

REGION

Bergwerk wird zur Erlebniswelt

WASSERLAFINGEN. Für 360 000 Euro soll aus dem Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ am Erzgrubenweg eine Erlebniswelt werden. Im Ortschaftsrat – so berichten die „Aalener Nachrichten“ – wurden entsprechende Pläne vorgestellt. Bergbautechnik und Erzabbau sollen erlebbar werden. Grafik-Designer Thomas Sturm stellte seinen Zuhörern vor, was man auch durch Show-Effekte wie einer inszenierten Sprengung alles zeigen könne. Seit 25 Jahren gibt es das Besucher-Bergwerk „Tiefer Stollen“ und habe natürlich unter den vielen Besuchern etwas gelitten. Karl Troßbach, Chef des Touristikamtes, hielt folglich eine Aufwertung dieses Bergwerks für dringend.

ODR: 2010 ein erfolgreiches Jahr

ELLWANGEN. Obwohl der Stromverbrauch rückläufig war, bezeichnete der EnBW-ODR-Vorstandsvorsitzende Frank Hose das Jahr 2010 „erfolgreich“. Es wurde ein Umsatz von 424 Millionen Euro bei einer Bilanzsumme von 322,1 Millionen Euro erzielt. Das Unternehmen verfügt über ein Eigenkapital von 115,4 Millionen und ein Stromleitungsnetz von 12 949 Kilometern. 27 Prozent des Strombedarfs kann die ODR dezentral und umweltfreundlich bereitstellen. 394 Mitarbeiter stehen auf den Lohn- bzw. Gehaltslisten. Mit 12,3 Prozent ist die Ausbildungsquote doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt. Er liegt bei etwa sechs Prozent.

Resolution für GD-Kennzeichen

SCHWÄBISCH GMÜND. Für seine öffentliche Sitzung hat der Gemeinderat den Antrag auf Verabschiedung einer Resolution vorliegen. Es geht um die Wiedereinführung des „GD“-Kennzeichen. Es stand früher für Schwäbisch Gmünd. Mit der Kreisreform war das Autokennzeichen weggefallen. Die einstigen Kennzeichen, so Professor Dr. Ralf Borchert in einer Studie herausgefunden, förderten die Identifikation der Menschen mit der Region, in der sie leben.

Lehrer werden auch ohne Studium

SCHWÄBISCH GMÜND. Unter der Überschrift berichtet die „Gmünder Tagespost“ über die Möglichkeit, auch ohne Studium als Quereinsteiger Lehrer zu werden. In einem entsprechenden Fachseminar könnten sich Menschen zu Fachlehrern für Technik mit Wirtschaftslehre oder Hauswirtschaft/Textiles Werken oder Bildende Kunst/Sport ausbilden lassen. Eine abgeschlossene Berufsausbildung und Mittlere Reife müssen die Bewerber aber schon vorweisen, wenn sie bei der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd anknüpfen.

Bauarbeiten in zweiter Tunnelröhre

ULM. Im kommenden Jahr wird die Bundesstraße 10 vor Ulm wieder zum Nadelöhr für den Fahrzeugverkehr. Die zweite Tunnelröhre wird saniert. Diese Bauarbeiten wurden mit zehn Millionen Euro veranschlagt. Man will die Bauarbeiten unter Verkehr ausführen, sodass von zwei Fahrstreifen einer „offen“ bleibt. Auf einer Länge von 230 Metern müssen bröselig gewordene Betonflächen erneuert werden.

Keine weiteren Spielhallen mehr

DORNSTADT. Der Gemeinderat will keine weiteren Spielhallen mehr haben. Im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Lerchenfeld und den dort vorhandenen Gewerbebetrieben soll am Donnerstag nächster Woche eine Veränderungssperre erlassen werden. Bei Um- oder Neubauten dürfen keine Räume für Spielhallen entstehen. Eine entsprechende Beschluss-Empfehlung hat der Ausschuss für Bauen, Umwelt und Technik dem Stadtparlament gegeben. kdk

SMT-Erweiterung und Logistik-Zentrum

Zeiss will in den nächsten Jahren bis zu 500 Millionen Euro in Standorte investieren

OBERKOCHEN/KÖNIGSBRONN. Bis zu 500 Millionen Euro will Carl Zeiss in den nächsten Jahren investieren, um seine Standorte in Deutschland weiter auszubauen. Ein Großteil davon findet im Interkommunalen Gewerbegebiet (IKG) Oberkochen-Königsbronn statt, sodass vor allem auch die Region Ostwürttemberg profitieren kann.

Schon öfter angekündigt wurde der neue Gebäudekomplex für den Unternehmensbereich Medizintechnik (wir berichteten). Neu hinzu kommt nun laut Pressemitteilung des Unternehmens von gestern die Erweiterung der Büro- und Produktionsflächen des Unternehmensbereichs Halbleitertechnik (SMT AG) sowie ein Standort-Logistikzentrum, ebenfalls im IKG.

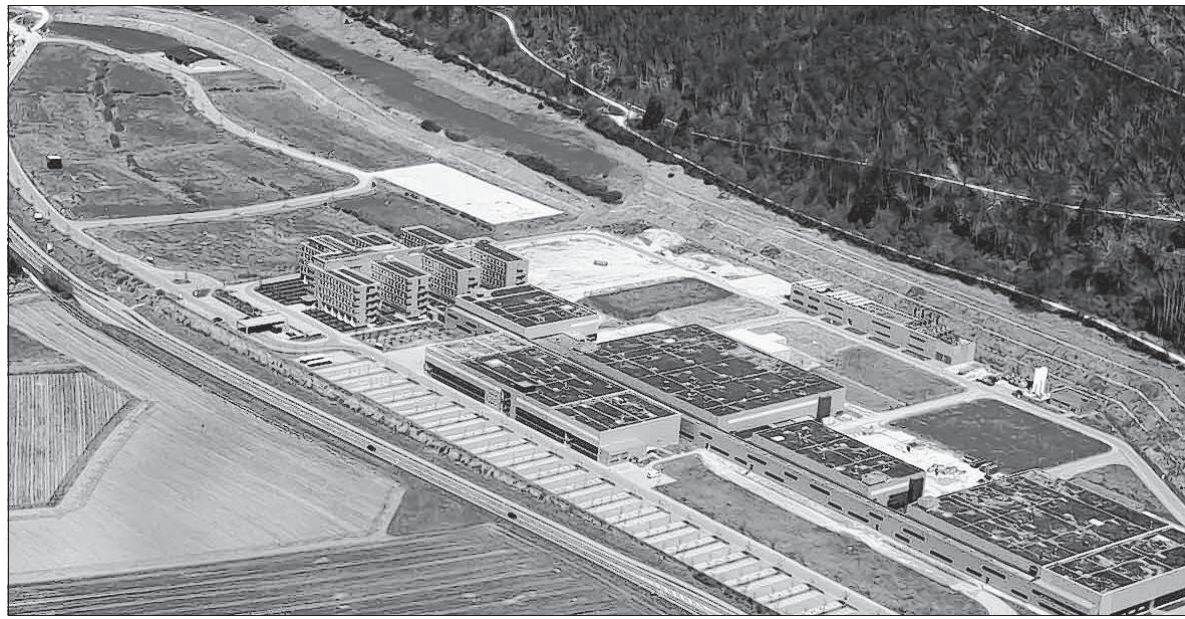
„Insgesamt planen wir, bis zu 500 Millionen Euro in den nächsten Jahren in den Ausbau unserer Standorte in Deutschland zu investieren. Das stärkt die Standorte und damit auch die Regionen“, so Dr. Michael Kaschke, Vorstandsvorsitzender der Carl Zeiss AG. Wichtig werde sein, dass auch die kommunalen Rahmenbedingungen dafür stimmen. Im Dialog mit der Politik und den Verwaltungen werde Zeiss deshalb nach Wegen

„Ochsenhock“ im Gemeindehausgarten

STEINHEIM. Am Sonntag, 24. Juli, findet der traditionelle „Ochsenhock“ statt. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst im Gemeindehausgarten. Anschließend gibt es Mittagessen und gegen später Kaffee und Kuchen. Für die Kaffeetafel wird um eine Kuchenspende gebeten. Wer zur Mithilfe bereit ist, meldet sich bei Doris Voit, Tel. 1292 oder Hannelore Eberhardt, Tel. 919293.

Aquarellausstellung

STEINHEIM. Simone Pfaff und Rösle Kieser beschäftigen sich künstlerisch mit ihrer Heimat. Ihre Aquarelle machen Begriffe wie „Kehrwoch“, „Moscht“ oder „Brezga“ sichtbar. Vernissage zur Ausstellung ist am Donnerstag, 17. Juli, um 20 Uhr im Rathaus-Foyer. Die Ausstellung ist vom 21. Juli bis 17. August zu sehen.



Interkommunales Gewerbegebiet zwischen Oberkochen und Königsbronn: Neben der Erweiterung der hier schon länger ansässigen Unternehmensbereichs Halbleitertechnik (SMT AG) will Zeiss hier (im Bild links oben) nun auch ein neues Werk für Medizintechnik bauen, außerdem ein Logistikzentrum, für das die restlichen, im IKG noch zur Verfügung stehenden Flächen erworben werden sollen. Geyer-Luftbild

suchen, „das Umfeld insgesamt attraktiver zu machen“.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen sei für den Ausbau des Unternehmensbereichs Halbleitertechnik geplant. Hier soll in die Erweiterung von Büro- und Produktionsflächen, aber auch in neue Produktionstechnologie investiert werden, um die Produktionskapazität für eine neue Technologie auszubauen. Diese er-

mögliche in der Fertigung von Mikrochips Strukturen unterhalb von 20 Nanometern und damit noch kleinere und leistungsfähigere Mikrochips.

„Mit den geplanten Investitionen in den Ausbau unseres Werks des Unternehmensbereichs Halbleitertechnik bereiten wir uns auf die künftigen Marktanforderungen vor“, erläutert Dr. Hermann Gerlin-

ger, der im Vorstand der Carl Zeiss AG für den Unternehmensbereich Halbleitertechnik zuständig ist. Die ersten bauvorbereitenden Maßnahmen für die Erweiterung des Werks sollen noch in diesem Jahr starten. Die Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten für die Produktion in neuer Technologie sei für das Jahr 2013 geplant. Das neue Standort-Logistikzentrum mit einer Fläche

von zirka 11 000 Quadratmeter solle auf einem Grundstück in der Nähe des Halbleitertechnikwerks und des neuen Gebäudekomplexes für den Unternehmensbereich Medizintechnik errichtet werden. Hierfür wolle Carl Zeiss die restlichen noch verfügbaren Flächen im Interkommunalen Gewerbegebiet erwerben ein Vorhaben, das beim Zweckverband IKG, den die Nachbargemeinden Oberkochen und Königsbronn je zur Hälfte gemeinsam bilden, sicher auf alles andere als Abneigung stoßen wird.

In diesem Zentrum, so Zeiss weiter, sollen die bisher über den Standort verstreuten Logistikabteilungen gebündelt werden sowie „die Logistikprozesse in einer zukunftsgerichteten Aufstellung gestaltet werden“. Planungen für das Logistikzentrum gebe es bereits seit mehreren Jahren. Aufgrund der Wirtschaftskrise war das Bauvorhaben allerdings auf den Prüfstand gestellt worden. Der Vorstand der Carl Zeiss AG habe jetzt aber beschlossen, angesichts der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens die Planungen fortzusetzen.

Auch darauf weist das Unternehmen hin: weitere Baumaßnahmen, auch in Jena, seien bereits im Gange. So entsteht im Hauptwerk des Unternehmens am Standort Oberkochen ein neues Sozialgebäude, in dem unter anderem künftig das Betriebsrestaurant untergebracht wird. gst

Tausende bei Röhms Familientag ein großer Erfolg

SONTHEIM/BREZ. 5000 Besucher konnte der Spanntechnik-Spezialist Röhms anlässlich des Familientags im Stammwerk Sontheim/Brenz willkommen heißen.

Ein umfangreiches Programm erwartete die Beschäftigten und ihre Familien. Die Gäste hatten an diesem Samstag die Möglichkeit, die Fertigungsstätten zu besichtigen, Einzelheiten zu komplexen Produktionsabläufen zu erfahren und die Fertigung „unter Span“ zu erleben.

Auf einem Rundweg durch die Abteilungen wurden Teile der Röhms-Produktpalette deutlich. Mitarbeiter erklärten den Gästen die Funktionsweise der Produkte. In der Lehrwerkstatt präsentier-

ten Auszubildende Musterwerkstücke und zeigten den interessierten Gästen ihre Ausbildungsstätte.

Auch für die ganz kleinen Besucher kam die Unterhaltung nicht zu kurz: Kinderschminken, Malecke, Karussell sowie eine Hüpfburg warteten auf die jungen Gäste. Bei einer Familien-Rallye wurden attraktive Preise gewonnen.

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer aus der Region sorgten für die Bewirtung der Besucher.

Geschäftsführer Dr.-Ing. Michael Fried freute sich über die überwältigende Resonanz und dankte den vielen Helfern in allen Bereichen, die durch ihr persönliches Engagement den Tag zu einem vollen Erfolg machten.

POLIZEI

In Hüttentür Loch gehackt

HERMARINGEN. In den vergangenen drei Wochen drang ein bisher Unbekannter in ein Gartengrundstück bei Hermaringen ein. Mit vorgefundener Werkzeug hackte der Täter ein Loch in die Tür einer dort aufgestellten Gartenhütte. Möglicherweise, so vermutet die Polizei, hat er sich dadurch vergewissert, ob es in dem Bauwerk etwas zu stehlen gibt. Weil dies nicht der Fall war, drang er nicht in die Hütte ein. Der von dem Unbekannten angerichtete Sachschaden beläuft sich auf rund 500 Euro.

Auto mit schwarzer Farbe besprüht

DISCHINGEN. Am Mittwoch, zwischen 3 und 9.25 Uhr, besprühte ein Unbekannter einen an der

Torstraße geparkten Personenwagen mit schwarzer Farbe. Die Höhe des dadurch angerichteten Sachschadens steht noch nicht fest. Zeugenhinweise sind an die Polizei in Nattheim erbeten.

Madonna in Felsengrotte zerstört

UNTERKOCHEN. Im Zeitraum zwischen Montagabend und Dienstagmorgens beschädigten bisher unbekannte Täter die Gedenkstätte Felsengrotte an der Waldhäuser Steige in Unterkochen. Dabei wurden eine Madonna sowie eine Laterne zerstört und der Zaun herausgerissen. von den Unbekannten angerichtete Sachschaden wird auf 600 Euro geschätzt. Hinweise auf die Verursacher nimmt der Polizeiposten Unterkochen unter der Telefonnummer 07364.95599-0 entgegen.

Zapfen-Weitwurf im grünen Tann

Zweitägige Waldjugendspiele wecken bei den Drittklässlern Begeisterung für den Wald

STEINHEIM. 259 Kinder in 16 Gruppen nahmen im Öschental auf der Gemarkung Steinheim an den zweitägigen Wald-Jugendspielen teil. Der Lern- wie auch der Spaß-Effekt waren groß. Am Ende wollte etwa die Hälfte der Kinder später einmal einen Beruf im Wald ergreifen.

KLAUS-DIETER KIRSCHNER

Nach den schweren Unwettern waren diesmal die Startbedingungen für die zweitägigen Waldjugendspiele im Öschental zunächst schwierig. Cheforganisator Jörg Weiler hatte bei den Vorbereitungen das Thema Sicherheit ganz hoch gehängt. Zwei beschädigte Bäume, die nach einem Sturm noch nicht gefallen waren, stellten eine erste Gefahr da und bekamen die Motorsäge zu spüren. Einige Waldwege waren zu aufgeweicht und kaum nutzbar.

Ansonsten aber wurden die Waldjugendspiele abermals ein großer Erfolg. Veranstalter sind die Förster und Forstwirte aus dem Kreis Heidenheim in Zusammenarbeit mit der Kreisjägersvereinigung und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Landkreis Heidenheim. Ziel der Spiele ist es, den Drittklässlern die Bedeutung des Waldes, sowie Flora und Fauna nahezubringen. Mancher Junge, manches Mädchen staunte und manche hatten noch nie zuvor das Gehörn eines Rehbocks in der Hand gehabt oder



Verschiedene Gegenstände, die mehr oder minder mit dem Wald zu tun haben, mussten sich die Kinder bei den Waldjugendspielen im Öschental merken und später aufzählen.

Bienenstöcke aus nächster Nähe gesehen.

Auf dem Pirschgang durch einen dichten Buchenwald taten sich etliche schwer, die Tiere des Waldes (aus Holztafeln gestaltet) sofort zu erkennen.

Mächtig ins Schwitzen kamen die Teilnehmer, die einen Holzstoß auf eine andere Stelle umzusetzen hatten. Der Öschental-Brunnen in Erinnerung an einen längst abgegangenen Einödhof ist bei den Waldjugendspielen immer von be-

sonderer Faszination. Wasser tragen ist angesagt. Außerdem war eine kleine Rechenaufgabe zu lösen: Wie viel Wasser spendet der Brunnen derzeit?

Jede Gruppe betätigte sich künstlerisch, in dem sie mit den Materialien, die sich im Wald finden, eine Collage zum Thema Wald gestalteten. Die Veranstalter stellten dafür Klebstoff und ein großes Blatt Papier zur Verfügung. Eine Herausforderung war das richtige Zuordnen von Blättern,

Nadeln, Rinde und Samen, wie sie bei Fichte, Buche, Linde, Eiche, Ahorn und Kiefer vorkommen.

Das Erasten mit Händen bei verbundenen Augen war nicht ohne. Schließlich war da noch die Station, bei sich die Kinder in zwei Minuten eine Vielzahl von Gegenständen auf einem Tisch merken und später, als die Decke wieder darüber lag, aufzählen mussten. Der eine oder andere Drittklässler hatte beim Puzzle aus Holzteilen seine liebe Not. Eines musste man

notfalls der Natur abgucken: Bäume haben die Rinde immer außen.

Die Teilnehmer der Waldjugendspiele kamen in diesem Jahr aus den Grundschulen Dettingen, Gussenstadt, Heidenheim-Reutenen, Heuchlingen und Zang, sowie aus der Grund- und Hauptschule Söhnstetten, aus der Friedrich-Hiller-Schule Steinheim sowie der Grund- und Hauptschule Gerstetten.

Der Leiter des Bereichs Forsten im Landratsamt, Dr. Hans Unthelm, erfuhr bei der Siegerehrung am Dienstag, dass das Holzschleppen und das Wassertragen aber auch der Zapfen-Weitwurf die Lieblingsstationen des Parcours waren. Unthelm dankte der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und hier besonders dem Kreisvorsitzenden und Steinheimer Bürgermeister Olaf Bernauer, für die spendierten Getränke, Brötchen und Rote Würste. Die Kinder bruzzelten sie am Lagerfeuer. Der Dank galt den 25 Mitarbeitern, die die Stationen besetzt oder die Auswertung der Ergebnislisten vorzunehmen hatten.

Olaf Bernauer teilte die Begeisterung der Kinder am Wald und dem Leben dort. Angesichts der vielen, nach oben gestreckten Hände meinte Steinheims Rathaus-Chef: „Bei so einem großen Interesse ist es uns ja wirklich nicht bang um den Nachwuchs für alle, die im und für den Wald arbeiten.“

Zu den Waldjugendspielen finden unsere Leser einen kurzen Film unter „Video News“ auf hz-online.de